091 D) **Paula und Tim?**

Tim hatte das Seminar hinter sich, als er gegen 18 Uhr wieder den Zug nach Olten bestieg. Interessant und lehrreich war es gewesen, was die Fachleute aus der Investment-Branche ihnen da vortrugen. Er konnte nichts dafür, dass der Wirkungsgrad der Vorträge bei ihm relativ gering war, denn immer wieder schweiften seine Gedanken zum Morgen zurück und damit zu Paula. Er sah ihre schlanken Beine unter dem engen Jupe verschwinden, als sie ihm gegenüber sass. Er spiegelte in Gedanken die tolle Figur, das einnehmende Gesicht, das sich ihm während der interessanten Gespräche präsentierte. Und da soll man seine Gedanken auf amerikanische Dollar, chinesische Renminbi oder EURO konzentrieren? Ein Ding der Unmöglichkeit!

Er lehnte sich im Sitz zurück, starrte in den langsam dämmernden Abend –himmel hinein und liess seinen Gedanken freien Lauf. Er fühlte dass es sich lohnen könnte, den Kontakt zu dieser Paula nicht abreissen lassen. Sie belegte nach dieser kurzen Zeit, mehr als jede bisherige Zufallsbekanntschaft, einen wichtigen Platz in seinen Gedanken. Nur die Angst und die Ungewissheit, ob sie ihn anrufen würde in dieser Woche, sie liessen ihn nicht los, beschäftigten ihn. Ihm wurde bewusst, er war ihr richtig ausgeliefert. Was blieb ihm, wenn ihre Stimme nicht bis Freitag Abend durch sein Telefon diesem Zweifel ein Ende machte? Nein, er musste ihr bis Samstag Mittag Zeit geben, so entschied er. Dann aber würde es schwierig. Würde dies doch zeigen, dass sich ihr Interesse in Grenzen hielt. Sollte er dann am Montag, sozusagen per Zufall, auf der Bushaltestelle auftauchen? Das würde ihn dann aber schon fast als “läufig“ qualifizieren. “No risk, no fun“ hies es zwar, aber dazu müsste er dann schon seinen eigenen Grenzen ankratzen.

Die Woche verlief spannend. Zwar nicht beruflich, denn da herrschte Routine. Aber nach Feierabend getraute er sich nicht, das Haus zu verlassen, mit Freunden zu einem Bier auszugehen. Es hätte ja zu Hause im Festnetz läuten können. „Ich Idiot hätte ja auf meiner Karte endlich auch die Handy-Nummer aufdrucken lassen können. Aber das macht man ja normalerweise nicht, um nicht überall und immer erreichbar zu sein“ So what! Sie würde, wenn sie wollte, ihn garantiert erreichen können. Trotzdem blieb er an den Abenden dieser Woche zu Hause, vertiefte sich völlig unkonzentriert in Bücher, fragte sich aber unzählige Male: „Was habe ich eigentlich in der letzten Stunde gelesen?“

Jetzt war Donnerstag. Heute musste sie, wenn interessiert am Konzert, oder gar an ihm, doch entschieden haben, seine Einladung anzunehmen. Dann aber lief ihm durch den Kopf, dass sie vielleicht Freude an diesem Spiel haben könnte. Sie hatte ihn an der Angel, das gestand er sich selber ein. Nun liess sie ihn noch ein wenig schwimmen, immer im Kreise herum. Sie stellte sich vor, wie er beim Telefon sitzen würde, ab Mittwoch jeden Abend immer ent –täuschter. Sie zog nicht mal an der Angelschnur. War das nicht bereits Sadis- mus?

Es wurde Freitag. Tim war heute ganz von der Rolle. Es passierten ihm Fehler um Fehler bei seiner Arbeit. „Was ist mit dir heute los?“ lachte sein Kollege am Tisch neben an. „Du hast heute nicht deinen besten Tag. Bist di verliebt?“

Wusste der etwas, was er selber auch wissen sollte? Tim schüttelte den Kopf und versuchte sich zu konzentrieren.

Und da schrillte sein Telefon auf dem Pult. Wohl sein Chef, der wieder einmal eine Sonderaufgabe verteilen wollte, seufzte er und griff nach dem Hörer.

„Hallo, bist du`s Tim?“ Wie ein Stromschlag durchfuhr ihn diese Stimme.

„Bist du`s Paula?“

„Ja. Ich wollte dich fragen, ob du heute Abend zu Hause bist. Ich würde dich gegen 19 Uhr anrufen. Hast du Zeit ein wenig mit mir zu quatschen.“

„Natürlich halte ich mir diese Zeit frei für dich. Ich freue mich darauf. Wie geht es dir?“

„Du Tim, ich habe keine Zeit, jetzt zu telefonieren. Ich muss an die Vorlesung.

Tschau bis heute Abend!“ Und weg war sie!

Tim`s Herz schlug ihm bis zum Halse. Sie hatte ihn nicht vergessen. Innerlich jubelte er, äusserlich versuchte er sich im Zaume zu halten. Trotzdem, ein leichtes Gefühl von Enttäuschung schlug bei ihm ein. Etwas schnippisch und kurz war sie gewesen. Tönte so Sympathie?

„Habt ihr Knatsch?“ fragte sein Arbeitskollege Jan und grinste. Das eigenartig kurze Gespräch war auch ihm aufgefallen.

Tim konnte den Feierabend kaum erwarten. Er war nicht gerade konzentriert an seiner Arbeit.

Endlich, Tim räumte sein Pult auf, schloss die Schubladen ab.

„Tschau! Schönes Wochenende!“ verabschiedete er sich von seinen Kollegen.

„Versuche das wieder einzurenken!“ flaxte Jan und lachte.

Tim stutzte. Was meinte er damit. Aha, das Telefon am Morgen!

„ Da gibt`s nichts einzurenken. Hat ja gar noch nicht begonnen“ gab er zur Antwort und verliess das Büro dann, ohne weiter darauf einzugehen.

Zu Hause tigerte er unruhig in seiner Wohnung herum. Von Hunger keine Spur heute Abend. Der würde erst kommen, wenn Paula sich gemeldet hatte, da war er sich sicher. So blieb der Raclette-Käse halt vorläufig ungenutzt auf dem Tisch liegen.

Wie eine Uhr schrillte das Telefon, sogar 5 Minuten früher als angekündigt.

„Hallo Paula.“ Tim war sicher, dass nur sie es sein konnte.

„Hallo Tim. Und wenn ich es nicht gewesen wäre?“ lachte Paula.

„Dann wäre ich morgen Samstag halt mit einer anderen in den Ausgang gegan- gen.“

„Oh, da scheint man ja schnell ersetzt zu werden…“

…aber nicht gleichwertig!“ machte Tim seinen Fehler sofort wieder gut.

„Schmeichler!“

„Kommst du mit?“

„Ich würde mich dieses Mal opfern, versuchsweise!“

„Man soll ja nichts unversucht lassen!“ Tim war sofort wieder von der Schlagfertigkeit von Paula beeindruckt. Das genüssliche Ping-Pong-Spiel behagte ihm.

„Führe mich nicht in Versuchung, heisst es zwar in der Bibel“

„Aber Versuchung kann auch schön werden…….“

„Kann aber auch ganz schön in die Irre führen…..“

„….was dann auch manchmal schön werden kann……“

„Halt Stop!“ Paula begann zu lachen „Eigentlich wollte ich dir ja sagen, dass ich mich entschlossen habe, mich morgen Samstag in Gefahr begeben und deine Einladung annehmen möchte. Ich liebe gefährliche Unternehmen.“

„Dann bist du ja mit mir völlig richtig. Sozusagen ein gefährliches Konzert! Hast du Lust mit mir vorher ein kleines Nachtessen zu geniessen?“

„Wenn`s für mich als Studentin kein Vermögen kostet, ja gerne!“

„Meinst du, ich lade dich ein, weil ich noch einen Sponsor suche? Du bist natürlich eingeladen!“

„Spendabel, Herr Banker! Wo geht`s denn hin?“

„Geheimnis! Treffen um 17.30 Uhr beim Eingang zur Holzbrücke über die Aare, beim “Löwen“. Ist das dir recht so?“

„Ha, dann weiss ich ja wo wir hingehen werden. Asiatisch ist angesagt! Nicht schlecht!“

„Falsch geraten! Aber lass dich überraschen. Ich freu mich jedenfalls, mit dir das erste Mal privat zusammen zu sein.“

„Oh! Welche Schalmeien! Lasst hören! Hoffentlich spielen sie nicht falsch.“

„ Keine Befürchtungen Madame! Der Herr Tim ist seriös, pflegeleicht und keinesfalls besitzergreifend….“

„….was ich mir auch verbitten möchte!“

Jetzt lachten beide lauthals ins Telefon hinein.

„Wir spielen ja mit Worten wie ein geübtes Ehepaar!“ grinste Tim.

„Ich habe ja schon gesagt, du gehörst zur schnellen Truppe!“ gab Paula zurück. “Ich gebe es aber zu, ich freue mich ein wenig auf morgen Abend…“

„….was mich wiederum auch freut“ unterbrach Tim ihren Redefluss.

„Jetzt lass mich doch ausreden. Ich freue mich auf das gute asiatische Essen im “Goldenen Löwen“….“

„…..in den wir nicht gehen werden! Jetzt bist du wohl etwas enttäuscht, nicht wahr!“

„Ooooh, schon. Aber ich werde bis morgen Abend etwas zu raten haben, wo`s hin geht.“

„Dazu viel Vergnügen!“

Die beiden alberten noch fast 30 Minuten hin und her, voller Spannung und mit Genuss. und mit Genuss.

Tim spürte im Bauch ein Kribbeln. Sommervögel?

Fortsetzung 091 E